

Allgemein ist dieses Jahr 1922 die Klage über den grossen Schaden, welche die Engerlinge an allen Pflanzungen anrichten. Wir müssen deshalb dem Starenvolk für die fleissige Mithilfe, die es bei der Bekämpfung dieser Schädlinge leistet, sehr dankbar sein. Tausende von Staren sind es, die an dieser Vernichtung mit-halfen und Millionen von Engerlingen wurden durch sie vertilgt.

A. Gattiker, Horgen.

Seeadler auf dem Bodensee? In der Nr. 516 vom 2. November 1922 der „National-Zeitung“ (Basel) war zu lesen: „Seeadler. Unweit Bregenz gelang es einem Bodensee-Jäger, einen Seeadler zu erlegen, der eine Flugweite von zwei Metern aufwies. Der gleiche Jäger schoss einen Fischreiher von 1,60 Meter Flugweite. In der Bodenseegegend sind diese Tiere bereits zur grossen Seltenheit geworden und in diesem Sinne wäre ihr Abschuss sehr zu bedauern.“

Ob es wirklich ein *Haliaeetus albicilla* war?

A. H.



ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.



Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Mäusebussard, *Buteo vulgaris*. Am 10. Oktober 1922 gegen 16 Uhr kreisten etwa 30—40 Mäusebussarde über den östlichen Teil der Stadt Zofingen. Sie kamen von Norden und flogen nach Süden. In Spiralen schraubten sie sich immer höher bis sie in einer Nebelwolke verschwanden.

Frau Strachl-Imhoof, Zofingen.

— Am 26. Oktober 1922 zogen um 15,30 Uhr ca. 30 Mäusebussarde langsam kreisend über die Stadt Bern und dann in westlicher Richtung weiter. Alb. Hess.

Wanderfalke, *Falco peregrinus*. In der Hirsener bei Ursenbach (Kt. Bern) sah Herr Dr. Rickli aus Langenthal kürzlich einen Raubvogel, der an einem Fussband aus Leder mit einer Schnur an einem Obstbaume angebunden war. Nach Mitteilung des Bauern hatte der „Habicht“ ein Huhn geschlagen und wurde von einem Hunde mit der Tatze zu Boden gestreckt. Am Abend hatte der Vogel das Lederband durchbissen und das Weite gesucht. Es handelte sich um einen Wanderfalken.

Hans Egger, Langenthal.

Alpensegler, *Cypselus melba*. Seit letztem Jahre nisteten die Alpensegler am Kirchturm zu Langenthal. Vor ihrem Abzuge konnten acht Stück beobachtet werden, während ich dieses Jahr nur vier feststellen konnte. Hans Egger.

Weisse Bachstelze, *Motacilla alba*. Während ich in den letzten Wochen an der Aare bei Bern nur Weisse Bachstelzen im Jugend- oder im Herbstkleid feststellen konnte, sah ich am 22. Oktober 1922 daselbst, nebst etwa einem Dutzend solcher, auch mehrere Exemplare in vollständig ausgefärbtem Winterkleid, jedenfalls Zuzüger aus dem Norden oder aus höheren Lagen.

Karl Daut.

Gebirgsbachstelze, *Motacilla boarula*. In den letzten Tagen nur einzelne oder höchstens zwei an der Aare bei Bern. Am 22. Oktober 1922 mindestens sechs Stück.

Karl Daut.

Wasserpieper, *Anthus spinoletta*. Am 22. Oktober 1922 den ersten bei der Badanstalt Lorraine an der Aare bei Bern (1921 zuerst am 30. Oktober). Oberseits rötlichbraun (wohl *A. obscurus*?).

Karl Daut.

— Der Wasserpieper war am 8. Oktober schon am Uebeschisee (643 m. ü. M., am Fusse des Stockhornes) anzutreffen. Sehr unfreundliche Witterung in den Höhen.

Alb. Hess.

Stand- oder Felsenpieper, *Anthus obscurus*. Auch von anderer Seite und einer tüchtigen Beobachterin wird das Auftauchen dieses Piepers mit ziemlicher Bestimmtheit gemeldet. Wir ersuchen unsere Feldornithologen dieser Angelegenheit die grösste Beachtung zu schenken. Red.

Wiesenpieper, *Anthus pratensis*. Starker Zug am 15. Oktober 1922 in der Gegend von Walkringen (Bern).

Alb. Hess.

Bergfink, *Fringilla montifringilla*. Seit Ende September 1922 die ersten Bergfinken in der Nähe Stuttgarts.

Prof. Dr. H. Zwiesele.

Am 12. November anlässlich einer Exkursion der „Sektion Bern“ auf den Weissenstein (Solith. Jura, rund 1300 m. ü. M.) dort mehrere Flüge Bergfinken festgestellt.
Alb. Hess.

Saatkrähe, *Corvus frugilegus*. Am 22. Oktober zogen laut einer Mitteilung ca. 12,000 Saatkrähen zwischen 13,30 bis 16,30 Uhr über Basel. Am 30. wurde diese Vogelart zahlreich bei St. Gallen beobachtet. Am 31. Oktober zogen einige Tausend Saatkrähen zwischen 7 und 8 Uhr über Bern. In kurzen Abständen folgten sich die Flüge von 2–300 Stücken. Richtung genau Ost-West. Alb. Hess.

Alpenstrandläufer, *Tringa alpina*. Im September 1922 trieben sich auf den Wassermatten ausserhalb des Schongebietes Mumenthaler Weiher bei Langenthal mindestens 50 Stück herum.
Hans Egger.

Kampfschnepfe, *Machetes pugnax*. Auf den Wassermatten an der Grenze des Schongebietes Mumenthalerweiher bei Langenthal hielten sich im September 1922 etwa 12 Kampfläufer auf.
Hans Egger.

Kormoranscharbe, *Phalarocorax carbo*. Im September 1922 ein Stück auf dem Mumenthalerweiher bei Langenthal festgestellt; auf dem Burgfischsee mehrere.
Hans Egger.

Lachmöwe, *Larus ridibundus*. Am 17. September 1922 mehrere auf dem Wohlensee bei Bern.
Karl Daut.

— 15. Oktober 1922. Einige Lachmöwen an der Aare bei Bern; seither alltäglich zu sehen.
Hans Surer.

Aus dem bernischen Seeland.

Am 5. Nov. 1922 eine Exkursion von Ins über Vinelz-Erlach-St. Johanns-Landeron nach Neuenstadt übernommen. Nachts zuvor leichter Schneefall, schön sonnig aber dennoch frisch. Juraberge bis 1000 m. ü. M. herunter verschneit. Zwergsteissfuss, Buchfink, Distelfink ein ziemlich grosser Schwarm bei Vinelz. Goldammer ziemlich zahlreich, Hausspatz, Feldsperling, Zaunkönig, Rotkehlchen (nur eines!), Kohlmeise, Blannmeise, Haubenmeise, Kleiber, Rabenkrähe, Saatkrähe, ziemlich zahlreich, Elster, Fichelhäher, Amsel, Mäusebussard (zweimal), ein Schwarzbrauner Milan, an der Zihl, Grauspecht, Grünspecht, Hausrotschwanz in mehreren Exemplaren, eine Rauchschnepfe bei Neuenstadt: 28 Arten. Auf dem Bielersee konnte gar kein Vogelleben festgestellt werden; es war unheimlich still und leer auf ihm (etwa wegen der offenen Jagd?).
K. Daut und Alb. Hess, Bern.

Von Zürich und Umgebung.

Am 17. Oktober 1922 suchten zwei Alpenstrandläufer, *Tringa alpina* Nahrung am steinigen Ufer des Greifensees (Kt. Zürich) zwischen Greifensee und Uster. Ein Vögelein war im Winter-, das andere im Uebergangskleid. Sie schienen keine Scheu zu kennen, konnte ich ihnen doch mehrmals bis auf ca. 1,50 m. nahe kommen, ehe sie sich mit klingendem trüi, trüi flüchteten. Nach 45 Minuten traf ich sie noch am alten Ort. — Am gleichen Nachmittag schreckte ich 18 Bekassinen, *Gallinago media* auf, aus dem Schilfgürtel des Greifensees.

Ueber 80 Feldlerchen, *Alauda arvensis* zogen am 17. X. 1922 in südwestlicher Richtung über die Pfannenstielkette (Kt. Zürich). Julie Schinz, Zürich.



Grosswildmassaker in Transvaal. Im Jahre 1921 ist es einer Gruppe Personen gelungen, die Regierung von Transvaal dazu zu bringen, mit Rücksicht auf die Gefahr der Tse-tse-Fliege, eine grossangelegte Vernichtung des Grosswildes in Szene zu setzen. Innert neun Monaten wurden 2000 Zebras und über 1000 Stücke anderes Grosswild in blutdrünstigster Weise zusammengeknallt. Dies geschah nicht etwa in bebauten Gebieten, nein, dort gibt es auch in Südafrika schon längst kein Grosswild mehr. In die entlegensten Gebiete strömten aus allen Städten die Schiesser, die sich „Jäger“ nannten, zusammen und brüsteten sich wohl noch damit, dass sie mit ihrem Verderben bringenden Tun eine gute zivilisatorische Arbeit geleistet hätten.

Die „British Society for the Protection of the Fauna of the Empire“ hat sofort Einspruch erhoben, als sie von dem unsinnigen Beschluss vernahm. Es war aber